

Visionen für die Dorfentwicklung- Architekturstudenten haben sich Gedanken gemacht, wie Litzelstetten attraktiver werden könnte.

Südkurier, Konstanz 12.11.2011 - Autorin: Aurelia Scherrer



Litzelstetten – Der Litzelstetter Ortschaftsrat ist nicht wirklich glücklich mit dem Konstanzer Teilort. Die Räte wünschen sich schon lange ein Konzept, wie Litzelstetten weiterentwickelt werden kann, damit der Erholungsort für Einwohner und Gäste attraktiver wird. Jetzt nahmen 24 Architekturstudenten der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) Konstanz und des Karlsruher Instituts für Technik (Kit) unter Federführung von Professor Leonhard Schenk und dem akademischen Oberrat Rob van Gool das Dorf unter die Lupe und präsentierten interessante und spannende Visionen. Gleichzeitig führten sie den Einheimischen die „verborgenen Schätze“ des Ortes vor Augen, die mit wenig Aufwand inszeniert werden könnten.

„Dreieinhalb Tage lang haben sich die Studierenden dem Ort angenähert und verrückte Ideen entwickelt, um den Blick zu öffnen“, stellte Leonhard Schenk von der HTWG eingangs fest. Ortsvorsteher Rudolf Riedle würdigte: „Es sind Anregungen für die Zukunft, Möglichkeiten, die uns inspirieren sollen.“ Inspirierend wirkten die sechs Präsentationen der Architekturstudenten in jedem Fall; von großen Zukunftsprojekten bis hin zu kleinen, schnell realisierbaren Verbesserungen war alles dabei.

Auch die Studierenden erachteten die Zweiteilung des Dorfes durch die Martin-Schleyer-Straße als nachteilig. Vom Purren bis zum See über Dorfweiese, Milchhäusle und Schule sollte ihres Erachtens eine visuelle Verbindung geschaffen werden. Dies könnte durch entsprechende Beleuchtungskonzepte und Bodenbeläge erzielt werden. Eine Gruppe schlug eine terrassenartige Gestaltung des Teilstücks zwischen katholischem Gemeindehaus und Milchhäusle vor, während andere Studierende mit einem blauen Band die Schmuckstücke des Ortes fassen möchten. Das blaue Band ist dabei dreidimensional gestaltet und weist unterschiedliche Höhen auf, könne mal als Sitzbank oder durchaus als Freiluft-Bücherregal gestaltet werden oder bodennah verlaufen.

Im Zentrum der studentischen Bemühungen stand aber vor allem eine neue Mitte für Litzelstetten, weshalb sich die angehenden Architekten mit der Neuplanung des vakanten Areals in der Martin-Schleyer-Straße befassten. Vor allem wollten sie der Straßenschlucht der Martin-Schleyer-Straße in diesem Bereich visuell die Enge nehmen und machten verschiedenerlei Vorschläge zu einer Platzgestaltung, die durchaus verschiedene Ebenen aufweisen könnte. Eine Teilbebauung wurde dabei nicht ausgeschlossen. Eine Gruppe sprach sich für eine Markthalle mit Café und Außengastronomie zur Belebung des neuen Platzes aus. In der Markthalle, wie sie sich die Studierenden vorstellen, könnten Produkte vom See angeboten werden und ein Anlaufpunkt für Einheimische und Touristen entstehen. Auch der Steg der Segelvereine hatte es den Nachwuchsarchitekten angetan. An dieser Stelle könnten sie sich einen Gastronomiebetrieb gut vorstellen. Eine Idee, die auch Rob van Gool begeisterte, der meinte: „Die Stelle am See zur Mainau muss gefeiert werden.“

Die Ideen werden nun im Ortschaftsrat und der Bürgerschaft diskutiert. Daraus sollen sich Ziele für die Ortsentwicklung ableiten, wie Baubürgermeister Kurt Werner äußerte. Dies könnte der Grundstein für einen Ortsentwicklungsplan im Jahr 2012 sein. Aus Sicht von Kurt Werner wäre ein Wettbewerb wünschenswert; die Einstellung hierfür benötigter finanzieller Mittel erachtet er im Doppelhaushalt 2013/14 für möglich. Kleine Veränderungen sieht der Baubürgermeister als zeitnah realisierbar.

Ortsvorsteher Rudolf Riedle will schon eine der studentischen Ideen umsetzen: Der Turm der katholischen Kirche soll beleuchtet werden.